

Magnesiaanwendung im böhmischen Elbtal

Auf einer Beratung des tschechischen Bergsteigerverbandes (valná hromada ČHS) wurde im März 2007 von den Mitgliedern das Verbot von jedwedem chemischen und mineralen Stoffen beim Klettern im Sandstein beschlossen. Es wurde präsentiert als Interesse des Naturschutzes und zum Erhalt des Naturerbes für weitere Generationen. Die Verwaltung des LSG „Labské pískovce“ ist gegen eine Verwendung von Magnesia und wird dies stärker kontrollieren und auch Strafen aussprechen. Tschechische Kletterer und die LSG-Verwaltung kritisieren, dass nicht wenige deutsche Bergsteiger im böhmischen Elbtal mit Magnesia klettern.

Grenzübertritte für Wanderer ab 2008

Im Rahmen des Schengen-Abkommens darf die Grenze zu Tschechien ab 2008 prinzipiell überall überschritten werden, im Bereich des Nationalparks jedoch nur auf ausgewiesenen und markierten Wegen. Trotz Bemühens des deutschen Nationalparkamtes zeigt die tschechische Seite kein Entgegenkommen beim Bemühen um die Reaktivierung des Fremdenweges vom Großen Winterberg zum Prebischtor. Bei der Niedermühle im Kirnitzschtal ist die Öffnung der ca. 50 m langen Lücke als Grenzübergang geplant.

Autobahn durch das Böhmisches Mittelgebirge

Schon vor dem offiziellen Spatenstich der D8 am 6. November 2007 hatten die Arbeiten an der Autobahn durch das Böhmisches Mittelgebirge begonnen, so wurden bei Opárno schon Vorarbeiten für die Anbindung eines Brückenbauwerks durchgeführt. Durch das Landschaftsschutzgebiet České Středohoří (Böhmisches Mittelgebirge) führt der 16,5 km lange Abschnitt, bei dem zwei Tunnel und drei Brücken gebaut werden müssen.

Hauptnutzer der Trasse über Erzgebirge und Böhmisches Mittelgebirge ist der europäische Fernverkehr. Dresden, Prag und Pirna sind dabei lediglich Durchfahrts-

stationen. Enttäuschend scheint der Zuspruch aus dem Landkreis Sächsische Schweiz und der Stadt Dresden bei den einst beim Bau der A 17 beschworenen Fahrten zum „Frühstück nach Prag“ zu sein. Die grenzüberschreitende Pkw-Verkehrsdichte ist an Wochenenden gering. Ob all die Autobahn-Befürworter mit dem Zug nach Prag fahren?

Thema aus Heft 23 zum Fotografieren im schönsten Teil der Böhmischen Schweiz in der Presse in Děčín

Im letzten SSI-Heft 23 war berichtet worden, dass der Leiter der böhmischen Nationalparkverwaltung, Herr Patzelt, als Fotograf schöne Bücher und Kalender veröffentlicht. Deren Fotos jedoch, wie auch die der Informationspunkte und der Internetseite (Stand Ende Oktober 2007) des Amtes, wurden zu einem großen Teil in einem Gebiet gemacht, dass für den „Normalbürger“ gesperrt ist. Es geht um den Grenzweg und die umliegenden Riffe.

Die Thematik hat sich kürzlich auch in der Zeitung „Princíp“ aus Děčín (27. September 2007) wiedergefunden. Der Amateur-Fotograf Pavel Hujer bemüht sich schon ein Jahr offiziell um eine Erlaubnis zum Fotografieren im o.g. Gebiet. „Ich glaubte in meiner Naivität, dass man eine Erlaubnis bekommt, wenn man höflich anfragt und auch seine Hilfe anbietet,“ sagte er der Zeitung. Schon zweimal wurde sein Gesuch ohne Grund abgewiesen. „Mit der Verwaltung des Nationalparks kann man über eine Zusammenarbeit nicht reden,“ ist seine Meinung. Der Journalist der Zeitung, Karel Suchanek, kommentiert: „Ein gewöhnlicher Bürger ... hat Pech. Das ist nur Auserwählten erlaubt. Wohl nur jenen, die Fotopublikationen herausgeben und wohl Befürchtungen haben, dass sich ein Konkurrent findet. Jener wird aber in die Grenzen verwiesen, indem man nicht mit ihm kommuniziert. Wir können fragen, wo sind die Versprechungen geblieben, als der Nationalpark vorbereitet wurde, dass er zugänglich bleibt?“

Dr. Peter Rölke